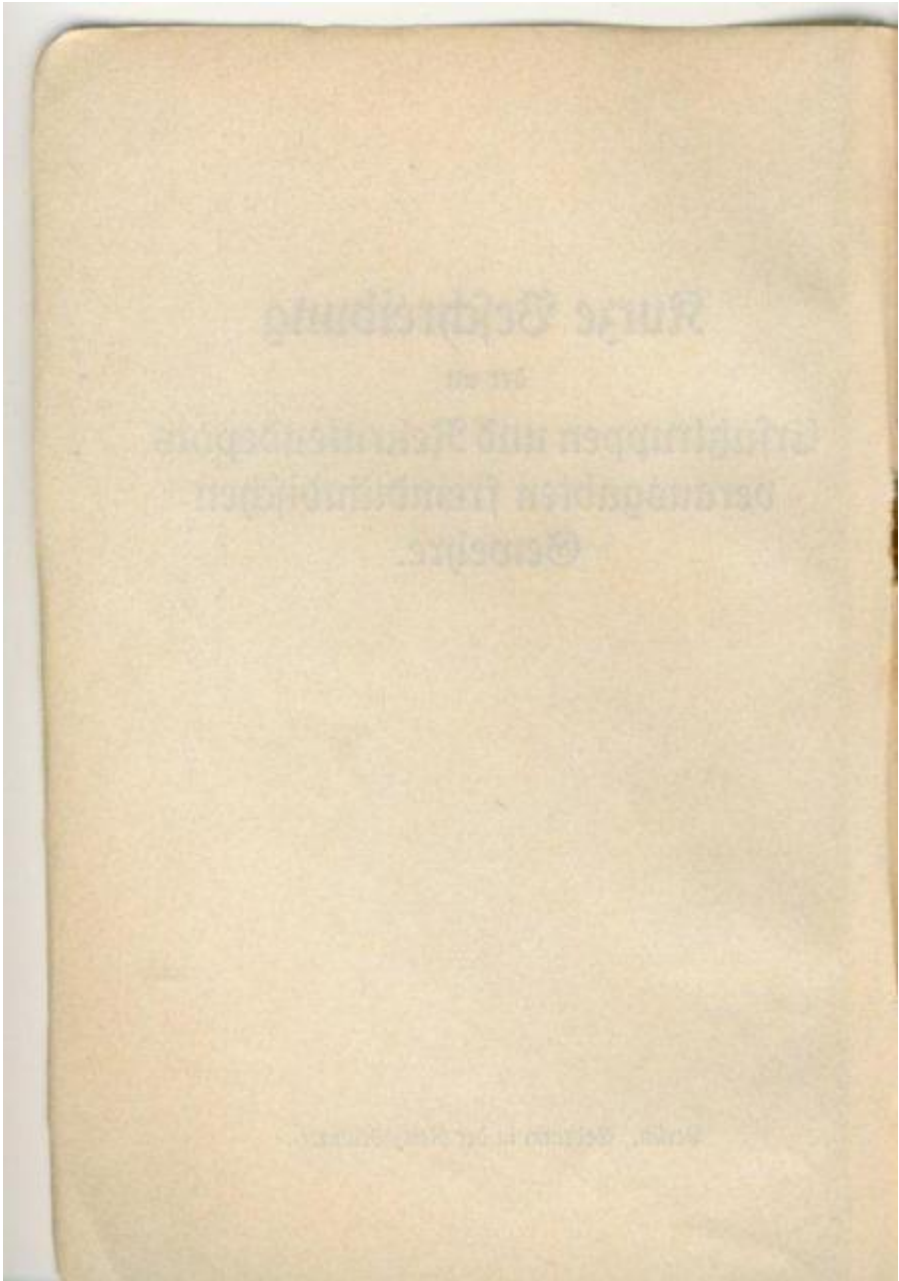


Kurze Beschreibung
der an
Ersatztruppen und Rekrutendepots
verausgabten fremdländischen
Gewehre.

Berlin. Gedruckt in der Reichsdruckerei.





Inhaltsverzeichnis.

Vorbemerkungen	Seite 5
----------------------	------------

A. Französische Gewehre.

I. Das französische Infanteriegewehr M. 86/93.....	7
II. Der französische Karabiner M. 90	11
III. Das französische kurze Gewehr M. 90 bzw. 93.....	13
IV. Das französische Marinegewehr Gras-Kropatschek M. 78	13
V. Das französische Grasgewehr M. 74	15
VI. Der französische Graskarabiner M. 74	17
VII. Das französische kurze Grasgewehr M. 74.....	18
VIII. Das französische Chassepotgewehr M. 66	18
IX. Der französische Chassepotkarabiner M. 66.....	20

B. Englische Gewehre.

I. Das englische Lee-Enfield-Gewehr M. 1903 (Marke I und III)	22
II. Das kanadische Infanteriegewehr (Ross) M. 1910 ...	25
III. Das Remingtongewehr.....	29
IV. Der Remingtonkarabiner	30
V. Das Peabodygewehr (amerikanisches Modell).....	31

C. Russische Gewehre.

I. Das russische Dreiliniengewehr M. 91	33
II. Der russische Karabiner	36
III. Das russische Gewehr Verban II M. 71	36

D. Belgische Gewehre.

I. Das belgische Infanteriegewehr M. 89.....	39
II. Das belgische Comblaingewehr	41
III. Der belgische Comblainkarabiner	43
IV. Das Albini-Brändlin-Gewehr.....	44

E. Holländische Gewehre.

- I. Der holländische Karabiner M. 95 45
- II. Der holländische Remingtonkarabiner 47

F. Italienische Gewehre.

- I. Das italienische Gewehr M. 91 47
- II. Das Vetterligewehr (zum Mehrladen umgeänderter Einzellader) 49
- III. Der Beaumontkarabiner (zum Mehrladen umgeänderter Einzellader) 52

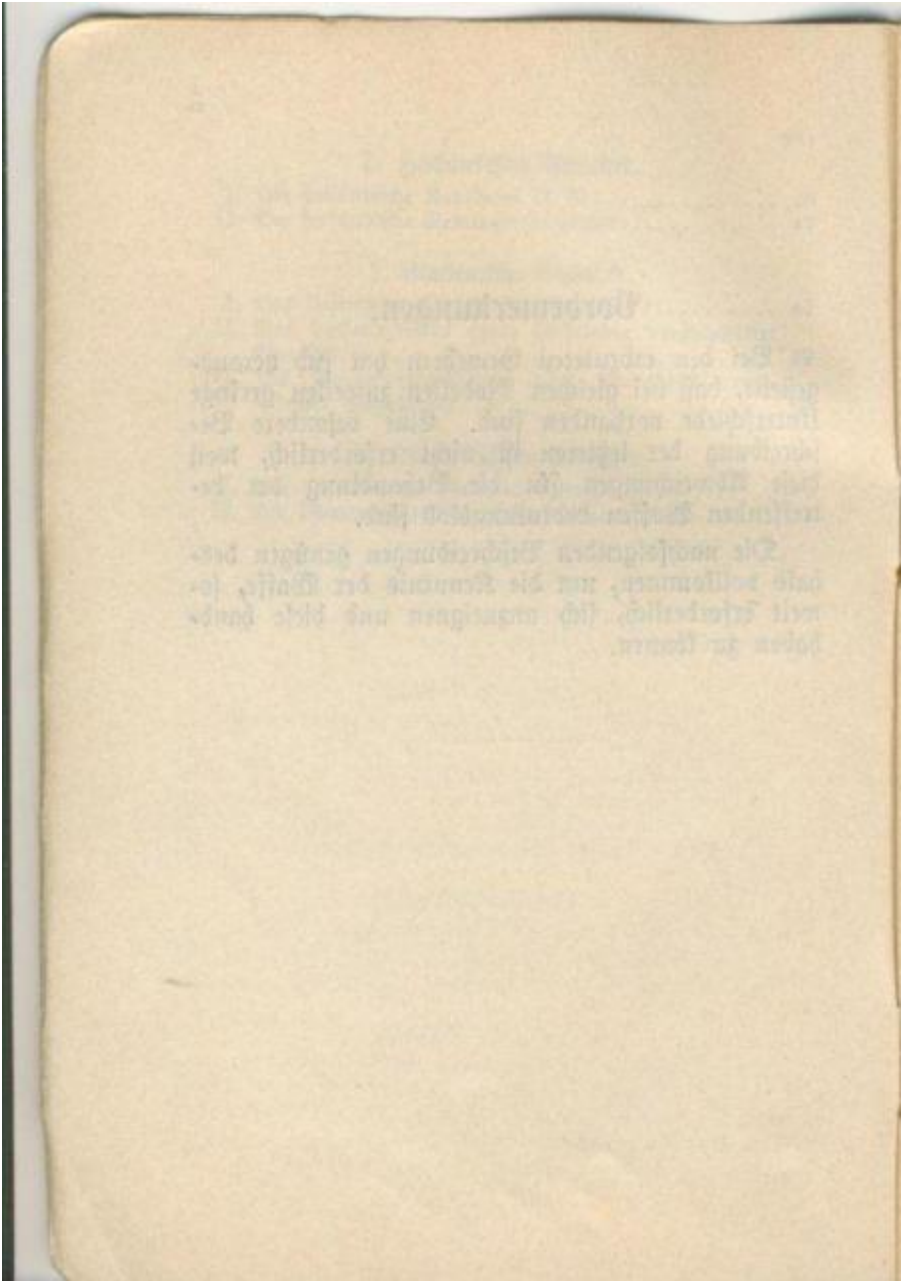
G. Österreichische Gewehre.

- I. Das österreichische Mannlichergewehr M. 95 54
- II. Der österreichische Mannlicherkarabiner M. 95 56

Vorbemerkungen.

Bei den erbeuteten Gewehren hat sich herausgestellt, daß bei gleichen Modellen zuweilen geringe Unterschiede vorhanden sind. Eine besondere Beschreibung der letzteren ist nicht erforderlich, weil diese Abweichungen für die Behandlung der betreffenden Waffen bedeutungslos sind.

Die nachfolgenden Beschreibungen genügen deshalb vollkommen, um die Kenntnis der Waffe, soweit erforderlich, sich anzueignen und diese handhaben zu können.



Kurze Beschreibung der an Ersatztruppen und Rekrutendepots verausgabten fremdländischen Gewehre.

A. Französische Gewehre.

I. Das französische Infanteriegewehr M. 86/93. a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Mehrlader mit Vorderladermagazin für 8 Patronen; es hat ein Laufkaliber von 8 mm und einen Zylinderdrehverschluß mit Warzenverriegelung. Der Schaft ist zweiteilig und ist am Verschlußgehäuse, in dem das Schloß und die Repetiervorrichtung lagern, befestigt.

Der Lauf hat 4 Züge und Linksdrall.

Das Visier ist von 400 bis 800 m ein Treppenvisier, von 900 bis 2400 m (das ältere Visier für Rundspitzgeschosß reicht nur bis 2000 m) ein Rahmenvisier mit Schieber und hat 3 Rinnen. Der Rahmen kann nach vorn und nach hinten umgelegt werden. Wird er nach vorn geklappt, so liegt das Standvisier für 250 m oben, wird er nach hinten umgeklappt, so liegt das Visier für 400 bis 800 m oben. Die Treppen dienen als Auflage für den Schieber. Die Zahlen und Marken auf dem Rahmen dienen zum Einstellen des Schiebers.

Das Magazin bildet der Vorderchaft, der in seiner Längsrichtung unterhalb des Laufs hohl gebohrt ist; eine darinliegende Spiralfeder mit Kapsel wird von den eingeführten Patronen zusammengedrückt. Bei Benutzung der Repetiervorrichtung werden die Patronen durch die Feder einzeln in den nach unten gestellten Köffel befördert.

Die Repetiervorrichtung besteht aus dem drehbar im Verschlußgehäuse angeordneten Köffel und dem Stellhebel; letzterer bewirkt das Umschalten, vom Einzellader zum Mehrlader und umgekehrt; er ragt mit seinem Griffstück aus dem Verschlußgehäuse heraus.

Das im Verschlußgehäuse gelagerte Schloß besteht aus der Kammer, dem Verschlußkopf mit Auszieher und Feuerschirm, dem Schloßchen, dem Schlagbolzen mit Feder und der Schlagbolzenmutter.

Die Befestigung des Verschlußkopfes mit der Kammer erfolgt durch eine in der Kammerleitschiene angeordnete Halteschraube. Der Feuerschirm ist drehbar auf dem Verschlußkopf gelagert und schließt die obere Mute zum Durchtritt der Verschlußkopfwarze im Verschlußgehäuse und die Auswerfermüte in der Kammer gegen zurückströmende Pulvergase ab. Der Schlagbolzen wird mit dem Schloßchen durch die Schlagbolzenmutter verbunden.

Zum Spannen des Schloßes dient ein dreieckiger Ansatz am Schloßchen, der in einen gleichartigen Ausschnitt der Kammer tritt. Die Rückwärtsbewegung des Schloßes wird durch die untere Verschlußkopfwarze begrenzt. Als Auswerfer ist in die linke Gehäusewand ein Stift eingeschraubt, der in die Kammerbahn hineinragt.

b. Handhabung.

1. Füllen des Magazins. Das Schloß öffnen und zurückführen, das Griffstück des Stellhebels nach hinten ziehen, Köffel nach unten drücken und einzeln 8 Patronen in die unter dem Lauf sichtbare Magazinöffnung stecken, eine weitere Patrone (die neunte) in den Köffel legen, das Schloß scharf zurückschlagen, damit der Köffel gehoben wird, Schloß vorschieben und die Kammer umlegen. Das Gewehr ist geladen und zum Repetieren eingestellt.

Soll das Magazin abgestellt werden, so wird bei hochgehobenem Köffel der Stellhebel nach vorn geschoben, hierdurch wird auch der Repetiermechanismus abgestellt.

2. Sichern des gespannten Schloßes. Eine eigentliche Sicherung besitzt das Gewehr nicht; dagegen ist die Einrichtung getroffen, daß das Schloßchen mit dem Schlagbolzen durch Vorgleitenlassen um etwa $\frac{2}{3}$ der Spannstrecke entspannt werden kann. Zu diesem Entspannen legt sich der rechte Daumen in die ausgefehlte und schraffierte Schloßchenleitföhne. Das Schloßchen läßt man dann unter gleichzeitigem Zurückziehen und schnellem Loslassen des Abzuges soweit nach vorn gleiten, bis der Abzugsstollen in die Ruhrast des Schloßchens tritt. Dieses Entspannen kann auch dadurch erfolgen, daß die Kammer des gespannten Schloßes nur nach links gedreht und der Abzug zurückgeführt wird; nach dem Loslassen des Abzuges wird die Kammer wieder nach rechts herumgelegt, wobei ebenfalls der Abzugsstollen in die Ruhrast des Schloßchens tritt.

Soll entsichert werden, so wird die Kammer wieder nach links gedreht und ein wenig zurückgeführt, wobei der Abzugsstollen in die Spannraße des Schließchens tritt. Hiernach wird die Kammer wieder nach rechts herumgelegt.

3. Entleeren des Magazins. Soll das Gewehr entladen und das Magazin entleert werden, so wird der Stellhebel nach hinten gelegt und das Schloß so oft geöffnet, scharf nach hinten gezogen und wieder geschlossen, bis sämtliche Patronen herausgeworfen sind. Der Abzug darf hierbei nicht berührt werden.

4. Herausnehmen des Schloßes. Schloß öffnen und so weit zurückziehen, bis der Verschlusskopf in der Mitte des Köpfels steht; die in der Kammerleitschiene befindliche Schraube heraus-schrauben, Verschlusskopf nach rechts herumdrehen, Kammer zurückführen und den Verschlusskopf seitlich aus der Patroneneinlage herausnehmen.

5. Auseinandernehmen des Schloßes. Schloß entspannen, Schlagbolzenspitze auf eine Tischplatte usw. legen, Schlagbolzenmutter drehen, bis deren Einstrich sich mit der Strichmarke der Schließchensleitschiene deckt, also senkrecht steht, Kammer mit Schließchen nach unten drücken, bis die Schlagbolzenmutter aus letzterem vollständig austritt, Schlagbolzenmutter seitlich vom Schlagbolzen schieben, Schließchen abnehmen und Schlagbolzen mit Feder aus der Kammer entfernen.

Das Zusammensetzen und Wiedereinführen des Schloßes erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge. Der Einstrich der Schlagbolzenmutter muß bei zusammengesetztem Schloß wagerecht stehen.

6. Aufpflanzen und Abnehmen des Bajonetts. Zum Aufpflanzen des Bajonetts wird die Bohrung der Variertange auf den Lauf und der runde Ansatz des Bajonettgriffs in den ringförmigen Ansatz des Oberringes gesteckt. Ein Sperrring am Bajonettgriff hält das Bajonett in seinem Sitz fest.

Zum Abnehmen des aufgezogenen Bajonetts genügt ein Druck auf den Knopf des Sperrringes.

II. Der französische Karabiner M. 90.

a. Beschreibung.

Der Karabiner ist ein Mehrlader mit Mittelschaftmagazin für Rahmenladung zu 3 Patronen, hat ein Laufkaliber von 8 mm und einen Zylinderdrehverschluss mit umgelegtem Kammergriff.

Der Lauf hat 4 Läufe mit Linksdrall.

Das Visier ist von 200 bis 1000 m ein Treppenvisier und von 1100 bis 2000 m ein Rahmenvisier mit Schieber und hat 2 Kimmen. Die Treppen dienen als Auflage für den Schieber. Die Zahlen und Marken auf dem Rahmen dienen zum Einstellen des Schiebers.

Die Repetiervorrichtung besteht aus dem Magazinkasten mit Zubringer und Rahmenhalter.

Das in der Verschlusshülse gelagerte Schloß ist bis auf den Feuerschirm, der hier nicht erforderlich ist, demjenigen des französischen Infanteriegewehrs gleich; die Verschlusskopfschrauben lagern jedoch nicht wie bei letzterem im verriegelten Zustande waagrecht, sondern senkrecht im Hülsenkopf.

b. Handhabung.

1. Einsetzen des gefüllten Rahmens. Das Schloß öffnen und zurückziehen, den Rahmen in die Hülse einsetzen und so tief in den Magazinkasten eindringen, bis der Rahmenhalter den Rahmen festhält, Schloß vorschieben und die Kammer umlegen. Das Gewehr ist geladen. Das Sichern geschieht wie beim französischen Gewehr M. 86/93 (siehe Ib, lfde. Nr. 2).

Ist die letzte Patrone aus dem Magazin in den Lauf geschoben, fällt der leere Rahmen unten aus dem Magazinkasten heraus.

2. Entleeren des Magazins. Soll der Karabiner entladen und das Magazin entleert werden, so wird das Schloß geöffnet und zurückgezogen; durch einen Druck mit dem rechten Daumen gegen den in den Abzugsbügel ragenden Rahmenhalter wird der Rahmen freigegeben, der Rahmen mit den Patronen springt heraus bzw. kann herausgenommen werden.

3. Herausnehmen des Schloffes. Schloß öffnen und so weit zurückführen, bis der Verschlusskopf in der Mitte der Patroneneinlage der Hülse steht, Halteschraube für den Verschlusskopf heraus-schrauben, Verschlusskopf nach rechts drehen, bis dessen linke Warze oben steht, Schloß zurückziehen und herausnehmen, Verschlusskopf seitlich aus der Kammerbahn entfernen.

Das Einsetzen erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

Das Zerlegen und Wiederzusammensetzen des Schloffes erfolgt wie beim französischen Infanterie-gewehr 86/93 (siehe Ib, lfde. Nr. 5).

III. Das französische kurze Gewehr M. 90 bzw. 92.

Dieses Gewehr entspricht dem französischen Karabiner M. 90, jedoch ist der Vorderenschaft etwas kürzer; er hat einen hakenförmigen Ansatz zum Auspflanzen und Befestigen eines Seitengewehrs. Die Vorrichtung zum Anbringen des Trageriemens weicht von derjenigen des ersteren ab.

Beschreibung und Handhabung des kurzen Gewehrs vgl. Beschreibung und Handhabung des französischen Karabiners M. 90 (siehe II a und b).

IV. Das französische Marinegewehr Gras-Kropatschek M. 78.

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Mehrlader mit Vorderchaftmagazin für 8 Patronen; es hat ein Laufkaliber von 11 mm und einen Zylinderdrehverschluss, dessen Verriegelung durch Anlage der hinteren Fläche der Kammerleitschiene an der rechten Hülsenwand erfolgt.

Zum Auspflanzen eines Seitengewehrs befindet sich am Oberring ein Aufsteckzapfen. Am Lauf sind hierzu 2 Warzen angebracht.

Der Lauf hat 4 Füge und Linksdrall.

Das Visier ist ein Weiterrvisier, dessen Schieberklappe nach vorn und hinten umgelegt werden kann. Es hat 6 Rinnen. In der vorderen Lage befindet sich ein Standvisier für 150 m oben, in der hinteren Lage ein Standvisier für 250 m. Die Schieberklappe ist von 400 bis 1800 m einstellbar und zwar dienen die Zahlen und Marken auf dem linken Schenkel der Klappe für die Rinne

im Schieber, die Zahlen und Marken auf dem rechten Schenkel für die obere Kinnme der ausziehbaren Klappe. Eine Kinnme für 350 m befindet sich unten im Rahmen der drehbaren Klappe. Die oberste Kinnme im Rahmen (nicht Weiter) ist für 1300 m bestimmt. Die Kinnmen liegen teils stark links außerhalb der Seelenachse. Durch die seitliche Lage der Kinnmen soll die durch den Drall verursachte seitliche Abweichung des Geschosses berücksichtigt werden.

Das Magazin besteht aus dem Magazinrohr mit Feder und Kapsel. Die in der Verschlusskammer gelagerte Repetiervorrichtung besteht aus dem Vöffel mit Feder, dem Stellhebel und der Gehäusenkapsel mit Sperrklinke und Feder. Der Vöffel schwingt bei zurückgezogenem Stellhebel um eine Achse nach unten, so daß die hinterste im Magazin befindliche Patrone in seine muldenförmige Ausfräsung tritt. Nachdem das scharf zurückgeführte Schloß den Vöffel gehoben hat, wird die Patrone beim Vorführen des Schloßes in den Lauf geschoben.

Der Stellhebel, der aus der rechten Hülsenseite herausragt, sperrt in seiner vordersten Stellung die Repetiervorrichtung ab. In seiner hintersten Stellung wird er beim Umlegen der Kammer mit dem Vöffel nach unten gedrückt.

Die Gehäusenkapsel nimmt die Sperrklinke mit Feder auf und überdeckt die untere Seite des Vöffels.

b. Handhabung.

Die Handhabung dieses Gewehrs erfolgt in derselben Weise wie diejenige des französischen Infanteriegewehrs M. 86/93 (siehe Ib, Ziffer 1 bis 5).

V. Das französische Grasgewehr M. 74.

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Einzellader, es hat ein Pausskaliber von 11 mm und einen Zylinderdrehverschluss, dessen Verriegelung durch Anlage der hinteren Fläche der Kammerleitschiene gegen die rechte Hülsenwand erfolgt.

Der Lauf hat 4 Züge und Linksdrall. Zum Auspflanzen eines Seitengewehrs hat derselbe vorn eine Aufsteckwarze mit Schiene.

Die Visierung entspricht der des französischen Marinegewehrs M. 78 (vgl. IV a).

Das in der Verschlusshülse gelagerte Schloß besteht aus der Kammer, dem Verschlusskopf mit Auszieher, dem Schließchen, dem Schlagbolzen mit Feder und der Schlagbolzenmutter.

Die Verkuppelung des Verschlusskopfes mit der Kammer erfolgt durch den Verschlusskopfszapfen und die an der Kammer angelegte Warze; ersterer lagert drehbar in der Kammerbohrung, letztere greift in einen Ausschnitt der Verschlusskopfschiene, in der auch der Auszieher gelagert ist. Der Schlagbolzen wird mit dem Schließchen durch die Schlagbolzenmutter verbunden.

Zum Spannen des Schloffes dient ein dreieckiger Ansatz am Schließchen, der in einen gleichartigen Ausschnitt der Kammer tritt. Die Rückwärtsbewegung des Schloffes wird durch eine in die linke Hülsenwand eingeschraubte, in die Kammerbahn reichende Schraube dadurch begrenzt, daß diese Schraube in die Längsnute der Kammer und des Verschlusskopfes ragt und als Anschlag dient.

b. Handhabung.

1. Sichern des gespannten Schlosses. Eine eigentliche Sicherung besitzt das Gewehr nicht; jedoch ist die Einrichtung getroffen, daß das Schloßchen mit dem Schlagbolzen durch Vorgeleitenlassen um etwa $\frac{2}{3}$ der Spannstrecke entspannt werden kann. Zu diesem Entspannen legt sich der rechte Daumen in die ausgeblehte und schraffierte Schloßchenleit-schiene. Hierauf läßt man das Schloßchen unter gleichzeitigem Zurückziehen und schnellem Loslassen des Abzugs so weit nach vorn gleiten, bis der Abzugstollen in die Ruhrast des Schloßchens tritt. Dieses Entspannen kann auch dadurch erfolgen, daß die Kammer des gespannten Schlosses nur nach links gedreht und der Abzug zurückgeführt wird; nach dem Loslassen des Abzugs wird die Kammer wieder nach rechts herumgelegt, wobei ebenfalls der Abzugstollen in die Ruhrast des Schloßchens tritt. Soll entsichert werden, so wird die Kammer wieder nach links gedreht und ein wenig zurückgeführt, wobei der Abzugstollen wieder in die Spannast des Schloßchens tritt. Hiernach wird die Kammer wieder nach rechts herumgelegt.

2. Herausnehmen des Schlosses. Lösen der an der rechten Hülsenwand befindlichen Halteschraube um einige Gewindegänge, Schloß öffnen, Abzug zurückziehen und Schloß herausnehmen.

3. Auseinandernehmen des Schlosses. Schloß entspannen, Verschlusskopf abziehen, Auszieher aus dem Verschlusskopf nehmen, Schlagbolzen mit der Spitze auf eine Tischplatte usw. setzen, Schlagbolzenmutter drehen, bis deren Einstrich sich mit der

Strichmarke deckt, Kammer mit Schließchen so weit nach unten drücken, bis die Schlagbolzenmutter aus letzterem vollständig heraustritt, letztere seitlich vom Schlagbolzen abnehmen, Schließchen ab- und Schlagbolzen mit Feder aus der Kammer herausnehmen.

Das Zusammensetzen und Wiedereinführen des Schloßes erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge. Der Einstrich der Schlagbolzenmutter muß bei zusammengesetztem Schloß wagerecht zum Kammerknopf stehen.

VI. Der französische Graskarabiner M. 74.

a. Beschreibung.

Der Karabiner entspricht bis auf seine Länge dem Grasgewehr und ist ebenfalls zum Aufpflanzen eines Seitengewehrs eingerichtet. Der Beschlag ist teils aus Messing gefertigt, während er bei dem Grasgewehr ganz aus Eisen besteht.

Das Visier ist ein Rahmenvisier mit Schieber. Es hat 4 Rinnen. Die Klappe kann nur nach vorn umgelegt werden. Sie hat ein Standvisier für 150 m, im Rahmen unten eine Rinne für 300 m, oben als Blattvisier eine solche für 1200 m. Der Schieber ist einstellbar von 400 bis 1100 m.

Das Schloß ist demjenigen des Grasgewehrs gleich (Beschreibung siehe Va).

b. Handhabung.

Die Handhabung des Karabiners erfolgt in der gleichen Weise wie diejenige des Grasgewehrs (siehe Vb).

VII. Das französische kurze Grasgewehr M. 74.

Das Gewehr ist ein Mittelding zwischen dem Grasgewehr und dem Graskarabiner. Es hat — wie letzterer — teils Messingbeschlag, jedoch einen Ring mehr. Die Aufpflanzvorrichtung fehlt. Der Griff an der Kammer ist beim kurzen Grasgewehr 74 umgebogen (Beschreibung und Behandlung des Schlosses siehe Va und b).

VIII. Das französische Chassepotgewehr M. 66.

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Einzellader; es hat ein Lauffkaliber von 11 mm und einen Zylinderdrehverschluß, dessen Verriegelung durch Anlage der hinteren Fläche der Kammerleitschiene gegen die rechte Hülsenwand erfolgt. Bevor der Verschluß geöffnet wird, muß das Schloßchen mit dem Daumen der rechten Hand zurückgezogen werden.

Der Lauf hat 4 Züge und Linksdrall. Zum Aufpflanzen eines Seitengewehrs hat er vorn eine Warze mit Schiene.

Das Visier ist von 100 bis 400 m ein Treppenvisier und von 500 bis 1100 m ein Rahmenvisier mit Schieber; die oben im Rahmen befindliche Kinnleiste gibt die Visierung für 1200 m an. Die Treppen dienen als Auflage für den Schieber. Die Zahlen und Marken auf den Schenkeln der Klappe dienen zum Einstellen des Schiebers.

Das in der Verschlußhülse gelagerte Schloß besteht aus der Kammer mit Puffer, dem Schloßchen

mit der Reibungsrolle, dem Nadelbolzen mit Feder, der Nadel und der Bodenscheibe.

Die Verkuppelung des Puffers mit der Kammer erfolgt mittels einer in die Kammerleitschiene eingefertigten Schraube, während diejenige des Nadelbolzens mit dem Schließchen durch einen Stift geschieht. Die Bodenscheibe ist in die Kammer eingeschraubt und verbindet das Schließchen einschließlich Nadelvorrichtung mit der Kammer.

Die Rückwärtsbewegung des Schlosses wird durch eine in die linke Hülsenwand eingeschraubte, in die Kammerbahn reichende Schraube dadurch begrenzt, daß diese Schraube in die Längsnute der Kammer ragt und als Anschlag dient.

b. Handhabung.

1. Öffnen und Schließen des Schlosses. Schließchen mit dem Daumen der rechten Hand so weit zurückziehen, bis es hinter den Abzugstollen tritt; hiernach die Kammer nach links drehen und zurückführen. Zum Schließen wird die Kammer nach vorn geschoben und rechts herumgelegt. Das Schloß ist hiernach gespannt.

2. Sichern und Entsichern des gespannten Schlosses. Die Kammer etwa um $\frac{1}{8}$ ihres Umfangs nach links drehen und hiernach den Abzug zurückziehen, worauf die unter der Schließchenleitschiene angeordnete Nase in die Sicherungskraft der Kammer tritt. Zum Entsichern wird das Schließchen wieder zurückgezogen, bis es hinter den Abzugstollen tritt. Die Kammer wird hierauf nach rechts herumgelegt.

3. Herausnehmen des Schlosses. Öffnen des Schlosses (wie unter lfdr. Nr. 1); Lösen der an der rechten Hülsenwand befindlichen Halteschraube um einige Gewindegänge, Abzug zurückziehen und Schloß herausnehmen.

4. Auseinandernehmen des Schlosses. Bodenschraube aus der Kammer schrauben, Schließchen nach hinten herausziehen; Lösen der Pufferhalteschraube in der Kammerleitschiene um einige Gewindegänge; Puffer abnehmen.

Soll die Schlagfeder vom Nadelbolzen entfernt werden, so wird die Verkuppelung zwischen letzterem und dem Nadelchaft gelöst und die Feder abgenommen.

Das Zusammensetzen und Wiedereinführen des Schlosses erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

IX. Der französische Chassepotkarabiner M. 66.

a. Beschreibung.

Der Karabiner entspricht bis auf einige Verbesserungen am Schloß und bis auf seine Länge dem Chassepotgewehr. Das Korn mit den beiden Schutzbacken ist nicht am Lauf befestigt, sondern in den Oberring eingeschoben.

Das Visier ist für die Entfernungen 220, 350, 450 und 550 m ein Treppenvisier, für 500 bis 1 300 m ein Rahmenvisier mit Schieber. Die Klappe kann nach hinten und vorn umgelegt werden. Liegt die Klappe nach vorn, so steht ein Standvisier für 150 m oben; in der hinteren Lage befindet sich ein

zweites Standvisier für 250 m oben. Die Treppen dienen als Auflage für den Schieber.

Das Schloß ist gegenüber demjenigen des Chassepotgewehrs insofern verbessert, als an Stelle des Duffers die Kammer vorn geschlossen ist. Der Kammergriff ist umgebogen; der Nadelbolzen ist durch einen Schlagbolzen ersetzt. Außerdem ist ein Auszieher angeordnet, der verschiebbar in der Hülse lagert. Die Reibungsrolle im Schloßchen ist durch ein Einsatzstück mit Bund aus Messing ersetzt.

b. Handhabung.

1. Öffnen und Schließen des Schlosses (siehe VIII b, 1ste. Nr. 1, 2 und 3).

2. Sichern und Entsichern des gespannten Schlosses (siehe VIII b 1ste. Nr. 1, 2 und 3).

3. Herausnehmen des Schlosses (siehe VIII b, 1st. Nr. 1, 2 und 3).

4. Auseinandernehmen des Schlosses. Auszieher abnehmen, Bodenschraube aus der Kammer schrauben, Schloßchen mit Schlagbolzen nach hinten herausziehen.

Soll die Schlagbolzenfeder entfernt werden, so wird die mit dem Schlagbolzenschaft verkuppelte Spitze seitlich abgezogen und die Feder abgenommen.

Das Zusammensetzen und Wiedereinführen des Schlosses erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

B. Englische Gewehre.

I. Das englische Vee-Enfield-Gewehr M. 1903 (Marke I und III).

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Mehrlader für Streifenladung, dessen abnehmbares Magazin 10 Patronen faßt, es hat ein Laufkaliber von 7,7 mm mit 5 Zügen und Linksdrall. Die Verriegelung des Sylinderdrehverschlusses erfolgt mit der an der Kammer befindlichen Warze und der gegenüberliegenden Kammerleitföhne in der Hülse.

Der Schaft ist zweiteilig; ein Handschuh überdeckt den Lauf in seiner ganzen Länge. Im Kolben des Gewehrs Marke III ist eine Bohrung zur Aufbewahrung des Gewehreinigungsmaterials eingefertigt, die durch einen in der Kappe befindlichen Klappdedel verschlossen wird.

Der Oberring hat zum Aufpflanzen des Seitengewehrs eine Warze und zum Zusammenföhnen der Gewehre einen offenen Riembügel.

Das Visier ist ein Quadrantenvisier mit einer nach Höhe und Seite verstellbaren Kanne (bei den Gewehren der Marke III ist die Kanne nur seitlich verstellbar), um auch den Windverhältnissen und der Eigentümlichkeit jeder Waffe beim Schuß Rechnung tragen zu können; es ist von 200 bis 2 000 Yards — 1 Yard = 0,91 m — einstellbar. Zum Schutze der Visierkanne sind Schutzbäden angebracht. Außer diesem Visier besitzt das Gewehr noch ein seitlich angebrachtes Dioptrivisier, bestehend aus dem an der

linken Seite der Verschlußhülse angeordneten Diopter und dem links hinter dem Oberring drehbar angeordneten Korn, welches auf die Entfernungen von 1 600 bis 2 800 Yards bei Marke I und von 1 700 bis 2 800 Yards bei Marke III einzustellen ist.

Das in der Verschlußhülse gelagerte Schloß besteht aus der Kammer, dem Verschlußkopf mit Auszieher, dem Schloßhaken, dem Schlagbolzen mit Feder und der Halteschraube des Schlagbolzens.

Der Verschlußkopf ist vorn in die Kammer, der Schlagbolzen in das Schloßhaken eingeschraubt; letzterer wird durch eine Halteschraube am Drehen verhindert.

Die Sicherung ist an der linken Hülsenwand angeordnet. Der Sicherungshebel wird zum Sichern nach hinten gedreht; hierbei tritt einerseits die vorn abgeflachte Sicherungswelle in eine Sicherungskraft des Schloßhakens; andererseits schiebt sich ein Stollen in eine Rute der Kammer, wodurch gleichzeitig das Öffnen des Schloßes verhindert wird. Das Schloß läßt sich auch im entspannten Zustande sichern.

Die Repetiervorrichtung besteht aus dem abnehmbaren Magazin, welches durch Abstreifen zweier gefüllter Ladestreifen gefüllt wird. Gewehr Marke I hat zum Einsetzen des Ladestreifens am Ansatzstück des Verschlußkopfes ein kleines Gleitstück mit Rast für den Ladestreifen, die bei zurückgezogenem Schloß einer gleichen Rast in der Hülse gegenübersteht. Gewehr Marke III hat dieses Gleitstück am Verschlußkopf nicht, dagegen ist auf die Verschlußhülse eine Brücke aufgenietet, in die der Ladestreifen eingesetzt wird. Bei diesem Gewehr ist unterschiedlich von Marke I eine Magazinsperre angebracht, die die Benutzung des Gewehrs als Einzellader auch bei

gefülltem Magazin ermöglicht. Der Durchbruch für die Magazinsperre an der Hülse ist jedoch auch bei Marke I vorhanden. Die Sperre kann somit erforderlichenfalls nachträglich eingefügt werden.

b. Handhabung.

1. Herausnehmen des Schloßes. Schloß öffnen und zurückführen, Anschlag des Verschlusses nach links drücken und Schloß nach hinten herausnehmen.

2. Auseinandernehmen des Schloßes. Schloßchen vollständig entspannen (durch Zurückziehen und Einkdrehen), damit die Nase unter der Schloßchenleitschiene in die tiefe Rast der Kammer tritt, Halteschraube des Schlagbolzens so weit zurückschrauben, daß der Kopf aus seiner Vertiefung tritt, Verschlusskopf heraus-schrauben, wobei sich zugleich auch der Schlagbolzen aus dem Schloßchen schraubt, Schloßchen abnehmen und Schlagbolzen mit Feder aus der Kammer herausnehmen.

3. Zusammensetzen des Schloßes. Das Zusammensetzen erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge; hierbei ist zu beachten, daß der Schlagbolzen bei vollständig eingeschraubtem Verschlusskopf sich hinten mit dem Schloßchen verriegelt. Ist dies nicht der Fall, so wird das Schloßchen zurückgezogen, der Verschlusskopf um einige Gänge zurückgeschraubt, das Schloßchen wieder vorgelassen und der Verschlusskopf wieder vollständig eingeschraubt. Hiernach kann die Halteschraube wieder angeschraubt werden.

4. Einsetzen des Schloßes. Nachdem das Schloß in die Hülse geschoben ist, wird das Anschlag-

stüd des Verschlusskopfes mit seinem hakenförmigen Teil nach rechts gedrückt, so daß letzterer über die Haltefeder an der rechten Hülsenwand gleitet und in die Führungsnute eingreift. Das Schloß läßt sich nun nach vorn schieben und wird hierbei gespannt.

II. Das kanadische Infanteriegewehr (Ross)

M. 1910.

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Mehrlader mit Streifenladung für 5 Patronen; es hat ein Laufkaliber von 7,7 mm und einen Geradzug-Zylinderdrehverschluss mit Verriegelung durch Trapezgewinde.

Zum Aufspflanzen eines Seitengewehrs hat der Oberring eine Aufstieckwarze und zum Zusammenfassen der Gewehre einen offenen Riembügel. Außerdem ist im Schaftkolben eine Bohrung zum Aufbewahren des Gewehrreinigungsmaterials eingefertigt, die durch einen in der Klappe angeordneten Klappdeckel aus Messing verschlossen wird.

Der Lauf hat 4 Züge und Linksdrall; das vorn auf ihm befestigte Korn ist durch eine ringsförmige Überdachung gegen Beschädigungen geschützt.

Das Visier ist ein auf der Hülsenbrücke befestigtes Schraubvisier; es besteht aus dem Rahmen mit Steigschraube und dem Schieber. In dem Schieber ist außer den beiden Kimmen noch ein Diopterloch angebracht. Das Standvisier befindet sich bei umgelegter Klappe oben; das Schiebervisier ist bei hochgestellter Klappe auf die Entfernungen der auf der hinteren Seite des Rahmens befindlichen Teilung von 0 bis 12, das Diopterloch auf die

auf der rechten Seite des Rahmens befindlichen Teilung von 0 bis 9 einstellbar. Das Einstellen erfolgt durch die Steigschraube.

Die Repetiervorrichtung besteht aus dem Magazin, welches von dem nach vorn verlängerten und durchbrochenen Abzugsblech gehalten wird; es nimmt den Zubringer mit Druckbolzen und Feder auf und hat oben zwei krampenförmige Umbiegungen, die die oberste Patrone halten. Der zum Abstreifen eingesehete Ladestreifen steht schräg über dem Magazin.

Das Schloß besteht aus der mittels Nuten und Keisten in der Verschlusskammer geführten Kammer mit Sicherung, dem Verschlusskolben mit Schlagbolzen, Schlagbolzenfeder und Bodenschraube, der Schlagbolzenmutter mit Haltestift und dem Auszieher.

Der Verschlusskolben erhält seine Drehung bei der Ver- und Entriegelung durch die spiralen Rippen, die in gleichen Nuten der Kammer geführt werden. Das auf dem Verschlusskolben und in der Kammer angeordnete Gewinde ermöglicht die richtige Einstellung und Feststellung des Zylinders. Die Verbindung der Schloßteile erfolgt durch die auf den Schlagbolzen aufgesteckte und mittels Stiftes gehaltene Schlagbolzenmutter.

Durch Zurückführen und Vorschieben wird das Schloß geöffnet oder geschlossen. Beim Zurückführen der Kammer macht anfangs der Verschlusskolben nur eine Drehbewegung, und zwar so lange, bis die Entriegelung erfolgt ist; erst hiernach gleitet der Kolben mit der Kammer zurück. Beim Vorschieben des Schloßes stößt der Verschlusskolben zunächst mit seiner rechten Warze an eine schräge Gleitfläche, dann mit seiner Stirnfläche an das Laufmündstück

und führt beim weiteren Vorschieben der Kammer die erforderliche Drehung zum Verriegeln aus.

Das Zurückführen des Schloßes wird durch einen an der linken Seite der Verschlusshülse angebrachten Schloßhalter begrenzt, welcher in drei verschiedene Stellungen gebracht werden kann und folgendes verursacht:

1. steht der Flügel nach oben, so läßt sich das Schloß bis hinter die im Magazin befindlichen Patronen zurückführen (Wehrlader),
2. steht der Flügel nach links, so läßt sich das Schloß herausnehmen,
3. steht der Flügel nach unten, so läßt sich das Schloß nicht bis hinter die im Magazin befindlichen Patronen zurückführen. Das Gewehr ist in diesem Falle zum Einzellader abgestellt.

Soll das geladene Gewehr gesichert werden, so wird der Sicherungshebel nach vorn, beim Entsichern nach hinten umgelegt. Das Schloß läßt sich auch im entspannten Zustande sichern; es kann dann nicht geöffnet werden.

b. Handhabung.

1. Füllen des Magazins. Zum Füllen des Magazins muß der Schloßhalter so eingestellt werden, daß das Schloß weit genug zurücktritt; hierzu: Schloßhalterflügel nach oben umlegen, Schloß zurückführen, Ladestreifen mit Patronen in die Kästen an der Hülsenbrücke setzen, Patronen abstreifen.

2. Schloß herausnehmen und auseinandernehmen. Schloßhalterflügel nach links drehen, Schloß herausnehmen. Schloß entspannen. Verschlusskolben etwas links drehen, so daß er zurück-

springt, Auszieherkralle zur Seite drücken und Auszieher nach vorn herausnehmen; passenden Stift in die Bohrung des Schlagbolzens hinter der Schlagbolzenmutter setzen und Schlagbolzen zurückziehen, den Haltestift der Schlagbolzenmutter heraus schlagen, Schlagbolzen wieder vorlassen und dessen Mutter abnehmen, Verschlusskolben nach vorn unter abwechselndem Rechts- und Linksdrehen herausziehen.

Soll der Schlagbolzen herausgenommen werden, so wird die Bodenschraube im Verschlusskolben herausgeschraubt und der Schlagbolzen mit Feder herausgenommen.

3. Zusammensetzen und Einführen des Schlosses. Das Zusammensetzen und Einführen des Schlosses findet in der umgekehrten Reihenfolge statt. Beim Zusammensetzen ist folgendes zu beachten: Kammer in die rechte Hand nehmen, Griff nach rechts zeigend, Verschlusskolben unter abwechselndem Rechts- und Linksdrehen einsetzen, so daß die im Kopfe des Verschlusskolbens befindliche Bohrung (Gasaustrittsloch) oben liegt. Wird nun der Kolben ganz in die Kammer zurückgeschoben, so müssen die Verriegelungswarzen oben und unten stehen und das Gasaustrittsloch nach links zeigen. Ist dies nicht der Fall, wird der Kolben etwa 24 mm nach vorn gezogen, dann etwas links gedreht und wieder zurückgedrückt, der Auszieher aufgeschoben, Schlagbolzenmutter aufgesteckt mit passendem Stift, Schlagbolzen mit Mutter zurückgezogen, Haltestift eingeschlagen, Schlagbolzen nach vorn gelassen und der Verschlusskolben drehend nach vorn gezogen, so daß die Warzen seitlich stehen. Das Schloß kann nun in die Hülse eingesetzt werden.

III. Das Remingtongewehr.

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Einzellader; es hat ein Kautkaliber von 11 mm und einen Klappenverschluß mit Perkussionschloß, dessen Hahn in seiner Vorderstellung die Verriegelung der Schließklappe bewirkt.

Der Lauf hat 5 Züge mit Rechtsdrall und vorn eine Warze mit Schiene zum Aufpflanzen eines Seitengewehrs. Teilweise fehlt die Aufpflanzvorrichtung.

Das Visier ist von 100 bis 400 Yards ein Treppenvisier, von 500 bis 1000 Yards ein Rahmenvisier mit Schieber und hat 3 Kimmen. Die oberste Kimme im Rahmen ist für 1100 Yards. Die Treppen dienen als Auflage für den Schieber. Die Zahlen und Marken auf den Schenkeln der Klappe dienen zum Einstellen des Schiebers.

Der Verschluß besteht aus dem Gehäuse, der Schließklappe mit Welle, Zündstift und dessen Halteschraube, der Schließklappenfeder, dem Hahn mit Welle, der Schlagfeder, dem Auszieher, der Abzugsstange mit Feder und der Halteplatte mit Schraube für die Welle der Schließklappe und des Hahns.

Die Schließklappe und der Hahn sind drehbar und stehen unter Federdruck. Der Hahn hat eine Ruh- und eine Spannkraft, in die je nach der Stellung des Hahns der Abzugsstangenschnabel tritt und den Hahn festhält. Die Schlagkraft erhält der Hahn von der am Abzugsblech befestigten Schlagfeder.

Zum Sichern des geladenen Gewehrs dient die Ruhkraft.

b. Handhabung.

1. Laden und Sichern des Gewehrs. Hahn spannen und die Schließklappe zurückziehen, eine Patrone in den Lauf schieben, die Schließklappe wieder vordrücken. Das Gewehr ist hiernach schußfertig. Soll gesichert werden, so wird der Hahn mit dem rechten Daumen festgehalten, der Abzug zurückgezogen und ersterer unter Vorlassen des Abzugs so weit nach vorn gelassen, bis der Abzugsstängenschnabel in die Ruhrast des Hahns tritt. Zum Entsichern wird der Hahn wieder zurückgezogen.

2. Auseinandernehmen des Schlosses. Im allgemeinen darf nur der Zündstift aus der Schließklappe genommen werden; hierzu Schraube lösen und Zündstift herausnehmen. Ein weiteres Zerlegen des Schlosses darf nur in dringenden Fällen stattfinden; hierzu die Schraube der Halteplatte für die Schließklappen- und Hahnwelle einige Gänge zurückschrauben, Halteplatte umlegen, damit die Wellen frei werden, Hahn spannen, Schließklappe zurückführen, deren Welle von rechts nach links heraus schlagen, Schließklappe herausnehmen, Hahn vollständig nach vorn lassen, damit er vom Federdruck entlastet wird, dessen Welle ebenfalls heraus schlagen und Hahn herausnehmen.

3. Zusammensetzen des Schlosses. Das Zusammensetzen des Schlosses erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

IV. Der Remingtonkarabiner.

Der Karabiner entspricht bis auf Länge und Visier dem Remingtongewehr; er hat jedoch keine Aufpflanzvorrichtung. An Stelle der am Gewehr

vorhandenen Riembügel ist auf der linken Seite hinter dem Verschlussgehäuse ein Ringhalter mit 2 Ringen angebracht. Das Korn ist mit Schutzbacken versehen.

Das Visier ist ein Quadrantensvisier mit drehbarer Klappe, die auf 100 bis 600 Yards einzustellen ist.

Beschreibung des Schlosses und Handhabung desselben siehe Remingtongewehr (siehe B III).

V. Das Peabodygewehr (amerikanisches Modell).

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Einzellader mit einem Laufkaliber von 11 mm. Es hat einen Blockverschluss. Durch Senken des Abzugsbügels schwingt der Verschlussblock nach unten und die Lauföffnung zum Einführen der Patrone wird frei.

Der Schaft ist zweiteilig und am Verschlussgehäuse befestigt.

Der Lauf hat 4 Rüge und Rechtsdrall.

Das Visier ist von 100 bis 400 m ein Treppenvisier, von 500 bis 1300 m ein Rahmenvisier mit Schieber und hat 3 Rinnen. Die oberste Rinne im Rahmen gilt für 1500 m Entfernung. Die Treppen dienen als Auflage für den Schieber; die Zahlen und Marken auf den Schenkeln der Klappe zum Einstellen des Schiebers.

Der Verschluss besteht aus dem im Verschlussgehäuse lagernden Verschlussblock mit Achsschraube, Schlagbolzen und Federstange, dem Bügelhebel mit Achsschraube, dem Auswerfer und einer Achsschraube mit Rolle als Auflage der Federstange. Außerdem ist noch ein Perkussionschloß angebracht, dessen Hahn den Schlagbolzen betätigt.

Verschlußblock und Bügelhebel drehen sich im Verschlußgehäuse um ihre Achsschraube beim Öffnen und Schließen des Verschusses, während der Hahn mit Ruß im Verkussionschloß drehbar am Schloßblech gelagert ist; beim Zurückführen des Hahns wird die Schlagfeder gespannt. Die Ruß hat eine Ruh- und eine Spannraft, in welche je nach der Stellung des Hahns der Stangenschnabel tritt. Die Ruhraft dient zum Sichern des geladenen Gewehrs.

b. Behandlung.

1. Laden und Sichern des Gewehrs.
Hahn mit dem rechten Daumen zurückziehen bis der Stangenschnabel in die Ruhraft tritt, den Bügelhebel vor dem Abzug erfassen und nach unten ziehen; eine Patrone in den Lauf schieben und den Bügelhebel mit der flachen Hand wieder nach oben drücken. Das Gewehr ist geladen und gesichert. Soll das Gewehr schußfertig gemacht werden, so wird der Hahn vollends zurückgezogen bis der Stangenschnabel in die Spannraft tritt.

Um den gespannten Hahn wieder zu sichern, wird der Hahn mit dem Daumen der rechten Hand festgehalten, der Abzug zurückgezogen, der Hahn langsam nach vorn gelassen bis der Stangenschnabel wieder in die Ruhraft tritt; dabei wird der Abzug wieder losgelassen.

2. Auseinandernehmen des Verschusses.
Hahn in Ruhraft stellen, Bügelhebel nach unten ziehen, Achsschraube des Verschlußblocks heraus-schrauben, wobei ein steter Druck auf das hintere Ende des Blocks auszuüben ist, Block herausnehmen.

Achsschraube des Bügelhebels herauszuschrauben und Bügelhebel herausnehmen. Ein weiteres Zerlegen ist nicht statthaft.

3. Zusammensetzen des Verschlusses. Das Zusammensetzen findet in der umgekehrten Reihenfolge statt.

C. Russische Gewehre.

I. Das russische Dreiliniengewehr M. 91.

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Mehrlader mit Streifenladung für 5 Patronen, hat ein Lauskaliber von 7,62 mm und einen Zylinderdrehverschluß mit symmetrischer Warzenverriegelung.

Zu jedem Gewehr gehört ein Bajonett als Stosswaffe.

Der Lauf hat 4 Züge und Rechtsdrall.

Das Visier ist für nahe Entfernungen ein Treppenvisier, für weitere Entfernungen ein Rahmenvisier mit Schieber. Es gibt Gewehre mit altem Visier für Rundkopfmunition und mit neuem Visier für Spitzgeschossmunition (Form des S-Geschosses).

Beim alten Visier ist die Visierklappe gerade, beim neuen Visier ist sie kurvenförmig gebogen.

Das Treppenvisier ist beim alten und neuen Visier gleich und reicht von 400 bis 1200 Arschin (1 Arschin = 0,71 m). Beim alten Visier reicht das Rahmenvisier bis 2700, beim neuen Visier bis 3200 Arschin. Die Treppen dienen als Auflage für den Schieber, die Zahlen und Marken auf den Schenkeln der Klappe zum Einstellen des Schießers.

Die Mehrladeeinrichtung, bestehend aus dem Kasten mit Zubringer und Patronenhalter nebst den dazugehörigen Federn, hat einen drehbaren und abnehmbaren Kastendeckel, an dem der Zubringer befestigt ist; im geschlossenen Zustande hält eine in der hinteren Kastentwand befindliche Feder den Deckel fest. Der Patronenhalter, in der linken Hülsenwand gelagert, verhindert das Auseinanderladen zweier Patronen dadurch, daß er mittels eines krallenförmigen Ansatzes die nachfolgende Patrone solange zurückhält, bis die im Lauf befindliche vom Auszieher erfaßt ist. Der obere blattförmige Teil des Patronenhalters wirkt mit seinem hakenförmigen Ansaß zugleich als Auswerfer.

Das in der Verschlusshülse gelagerte Schloß besteht aus der Kammer, dem Schließchen, dem Verschlusskopf mit Auszieher, der Verbindungsleiste und dem Schlagbolzen mit Feder.

Der Verschlusskopf wird durch die Verbindungsleiste mit Kammer und Schließchen verbunden; diese Leiste hat vorn ein ringförmiges Kuppelungsstück und eine Warze für einen entsprechenden Ausschnitt im Verschlusskopf. Hinten ist die Leiste für den Spannstoß des Schließchens gabelförmig ausgeschnitten; ihre äußere untere Seite hat eine Rute, die über den Abzugsstoß beim Vorführen und Zurückführen des Schloßes gleitet. Der Verschlusskopf ist über den Schlagbolzen und das vordere Röhrchen des ringförmigen Kuppelungsstückes geschoben; er greift mit einer Warze in die Kammerleitschiene und wird hierdurch gezwungen, die Drehbewegungen der Kammer mitzumachen.

Zum Spannen des Schlosses dient ein dreieckiger Ansatz am Schließchen, der bei entspanntem Schloß in einem gleichartigen Ausschnitt der Kammer ruht. Die Rückwärtsbewegung des Schlosses wird durch den in die Kammerbahn der Hülse reichenden Schloßhalter, der sich am Abzug befindet, begrenzt.

b. Behandlung.

1. Sichern und Entsichern des Gewehrs. Eine besondere Sicherung hat das Gewehr nicht. Das Schließchen kann jedoch dadurch festgelegt werden, daß dasselbe zurückgezogen und nach links gedreht wird. Der unter der Schließchenleitschiene befindliche Ansatz tritt durch diese Bewegung in eine Rast in der Kammer. Das Entsichern erfolgt durch Zurückziehen, Rechtsdrehen und Vorlassen des Schließchens. Der Abzug darf hierbei nicht berührt werden.

2. Herausnehmen und Auseinandernehmen des Schlosses. Schloß öffnen und zurückziehen, Abzug zurückziehen, Schloß herausnehmen. Schloß entspannen, Verschlusskopf mit Verbindungsleiste nach vorn abziehen, Schlagbolzen mit der Spitze auf eine Tischplatte usw. setzen, Kammer kräftig nach unten drücken, Schließchen abschrauben, Schlagbolzen mit Feder aus der Kammer nehmen.

3. Zusammensetzen des Schlosses. Dieses erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge; zu beachten ist hierbei, daß der Verschlusskopf mit der Verbindungsleiste aufgesetzt wird, daß die kleine Warze am Verschlusskopf in den Ausschnitt der Kammerleitschiene und daß der Spannrollen am Schließchen

in den gabelförmigen Ausschnitt der Verbindungsleiste tritt; hiernach Spannen des Schließens.

4. Aufpflanzen des Bajonets. Das Bajonett wird mit der Lüle auf den Lauf so aufgeschoben, daß die Kornwarze in dem Ausschnitt liegt; hiernach wird der Sperring nach rechts gedreht. Soll das Bajonett abgenommen werden, so wird der Sperring wieder zurückgedreht und das Bajonett abgezogen.

II. Der russische Karabiner.

Der Karabiner entspricht bis auf Länge und Visier dem Dreiliniengewehr. Das Visier wird vom Handschuh umfaßt und ist ein Rahmenvisier mit verstellbarem Schieber und hat 2 Rinnen. Die Klappe hat ein Standvisier für 400 Arschin; die hochgestellte Klappe mit Schieber ist für 500 bis 1900 Arschin. Die Zahlen und Marken auf den Schenkeln der Klappe dienen zum Einstellen des Schiebers.

Der Schaft des Karabiners ist im Kolben und Vorderschaft zum Durchstechen des Riemens durchbrochen; die beiden Ringe am Vorderschaft sind deshalb ohne Riembügelösen.

Beschreibung des Schlosses und dessen Handhabung siehe russisches Dreiliniengewehr (vgl. CI.).

III. Das russische Gewehr Verdan II M. 71.

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Einzellader, hat ein Kaliber von 11 mm und einen Zylinderdrehverschluß, dessen Verriegelung durch Anlage der hinteren Fläche der

Kammerleitschiene an der rechten Hülsenwand erfolgt.

Der Lauf hat 6 Züge und Rechtsdrall und zum Aufpflanzen eines Bajonets vorn eine Warze.

Das Visier ist von 200 bis 500 Arschin ein Treppenvisier, von 550 bis 1500 Arschin ein Rahmenvisier mit Schieber, es hat 2 Rinnen. Die Treppen dienen als Auflage für den Schieber, die Zahlen und Marken auf den Schenkeln der Klappe zum Einstellen des Schiebers.

Das in der Verschlusshülse gelagerte Schloß besteht aus der Kammer mit dem Auszieher nebst Feder und Halteschraube, dem Schloßchen mit Feststellhebel und der Kuppelungs- und Begrenzungsschraube, dem Verschlusskopf und dem Schlagbolzen mit Feder.

In die Kammer ist vorn mit einem Zapfen der Verschlusskopf eingesetzt und wird mittels einer Schraube festgehalten. Dieser Zapfen hat im Boden einen kurzen Ausschnitt, welcher dem gleichgeformten Ansatz am Schlagbolzen entspricht und beim Öffnen des Schloßes zum Zurückdrängen des Schloßchens mit Schlagbolzen dient.

Das Schloßchen ist auf den Schlagbolzen aufgeschraubt und wird auf diesem durch die Kuppelungsschraube festgehalten. Vor dieser Schraube sitzt die Begrenzungsschraube, welche die Rück- und Seitwärtsbewegung des Schloßchens auf der Kammer begrenzt. In der unteren Schiene des Schloßchens ist der Feststellhebel gelagert, der das Öffnen des gesicherten Schloßes verhindert; vor diesem Hebel sind 2 Rasten, die hintere als Ruhrast

zum Sichern des geladenen Gewehrs, die vordere als Spannraße, eingefertigt.

Das Spannen des Schließchens erfolgt beim Vorführen des Schlosses dadurch, daß sich die Spannraße gegen den Abzugstollen legt. Vor dem Abzugstollen ist der Auswerfer angebracht, der zugleich als Schloßhalter dient und hierzu einen besonderen Ansaß hat. Der Ansaß legt sich bei zurückgeführtem Schloß in eine Raße der Kammer und begrenzt deren Rückwärtsbewegung.

b. Handhabung.

1. Sichern und Entsichern des Schlosses. Das Sichern erfolgt durch Vorgleitenlassen des Schließchens, bis der Abzugstollen in die Rußraße eintritt; hierzu wird das Schließchen festgehalten, der Abzug zurückgezogen und ersteres langsam unter Loslassen des Abzuges vorgelassen.

Das Entsichern erfolgt durch Zurückziehen des Schließchens.

2. Herausnehmen und Auseinandernehmen des Schlosses. Schloß öffnen und vollständig zurückziehen, den unterhalb des Verschlusstopfes sichtbaren Auswerfer zurückdrücken und Schloß nach hinten herausziehen. Die beiden Schrauben in der Schließchenleitschiene herausschrauben, Schließchen vom Schlagbolzen abschrauben, Halteschraube des Ausziehers aus der Kammerleitschiene schrauben, Auszieher mit Feder herausnehmen. Verschlusstopfhalteschraube herausschrauben, Verschlusstopf abnehmen und Schlagbolzen mit Feder herausnehmen.

3. Zusammensetzen des Schlosses. Das Zusammensetzen erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

D. Belgische Gewehre.

1. Das belgische Infanteriegewehr M. 89.

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Mehrlader mit Streifenladung für 5 Patronen, es hat ein Laufkaliber von 7,65 mm und einen Zylinderdrehverschluß mit symmetrischer Warzenverriegelung. Das Spannen des Schloßes erfolgt nicht wie beim Gewehr 98 beim Öffnen, sondern durch das Gegenlegen der Schlagholznmutter gegen den Abzugstollen beim Schließen. Das Schloß kann in gespanntem und abgepanntem Zustande gesichert werden.

Zum Aufpflanzen des Seitengewehrs hat der Oberring eine Aufstichwarze.

Der Lauf hat 4 Jüge mit Rechtsdrall; er ist mit einem Laufmantel umgeben.

Das Visier ist von 100 bis 400 m ein Treppenvisier, von 500 bis 2000 m ein Rahmendisier mit Schieber; es hat 4 Kimmen. Die Kimme für 100 bis 400 m befindet sich auf der vorderen Querleiste des Rahmens; für 500 m bei aufgestellter Klappe und hochgeschobenem Schieber unten im Rahmen; für 600 bis 1900 m dient die Kimme im Schieber, für 2000 m die oberste Kimme der Klappe. Die Treppen dienen als Auflage für den Schieber, die Zahnen und Marken auf den Schenkeln der Klappe zum Einstellen des Schiebers.

Das Magazin ist abnehmbar, unten geschlossen und wird durch einen Halter festgehalten; es kann durch Druck auf das knopfartige Ende im Abzugsbügel aus dem Gehäuse herausgenommen werden.

Das in der Verschlusshülse gelagerte Schloß besteht aus der Kammer mit Auszieher, dem Schloßchen mit Sicherung und dem Schlagbolzen mit Feder.

Die Verbindung der Schloßteile erfolgt durch Zusammenschrauben des Schloßchens mit der Kammer und des Schlagbolzens mit der Schlagbolzenmutter.

Die Rückwärtsbewegung des Schloßes wird durch den an der Verschlusshülse angebrachten Schloßhalter bewirkt.

b. Handhabung.

1. Auseinandernehmen des Schloßes. Nachdem das Schloß unter Seitwärtsdrücken des Schloßhalters aus der Hülse herausgenommen ist, wird das Schloßchen aus der Kammer geschraubt; hierzu wird die Schlagbolzenmutter durch Anheben der unten vorstehenden Nase an eine Tisch- usw. Kante anfangs etwas zurückgezogen und gleichzeitig das Schloßchen nach links herumgedreht. Bei Benutzung eines Schloßschlüssels wird der Ring der Spannschraube über die Schlagbolzenmutter gelegt und zurückgezogen.

Soll der Schlagbolzen vom Schloßchen getrennt werden, so wird das Schloßchen in das Rohr des Schloßschlüssels geschraubt, die Spannschraube des Schloßschlüssels vollständig ein- und die Schlagbolzenmutter abgeschraubt; hiernach wird die Spannschraube des Schloßschlüssels wieder zurück- und das Schloßchen aus dem Rohr herausgeschraubt. Schließlich wird der Schlagbolzen mit Feder aus dem Schloßschlüssel genommen.

2. Zusammensetzen des Schloßes. Das Zusammensetzen erfolgt in der umgekehrten Reihen-

folge; zu beachten ist hierbei, daß beim Aufstecken des Schließchens auf den Schlagbolzen dessen Rippe in die gleichartige Nute der Schließchenbohrung tritt. Beim Einschrauben des Schließchens in das Schloßschlüsselrohr muß die Spannschraube vollständig zurückgeschraubt werden.

Bei zusammengefügtem Schloß muß das in die Kammer geschraubte Schließchen vollständig aufgeschraubt sein — am Kammergriff anliegen — und die Schlagbolzenmutternase gegenüber dem Kammergriff stehen.

Soll der Auszieher aus seinem Lager herausgenommen werden, so geschieht dies mit Hilfe des Schloßschlüssels dadurch, daß eine der beiden schrägen Flächen am Ring der Spannschraube auf die Stirnfläche der Kammer gelegt und mit dem kurzen krallenförmigen Ansatz unter die Auszieherkralle gefaßt, der Auszieher hochgedrückt und nach vorn gezogen wird.

II. Das belgische Comblaingewehr.

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Einzellader, hat ein Kaliber von 11 mm und einen Blockverschluß; durch Senken des Abzugsbügels wird der Verschlußblock nach unten bewegt und dadurch die hintere Lauföffnung zum Einführen der Patrone frei gemacht.

Der Lauf hat 4 Jüge und Linksdrall. Der Oberling ist mit einer Aufsteckwarze zum Aufpflanzen eines Seitengewehrs versehen. Das Visier ist von 100 bis 400 m ein Treppenvisier, von 400 bis 1300 m ein Rahmenvisier mit Schieber. Es hat

4 Rinnen. Die untere Rinne im Rahmen ist für 350 m, die obere Rinne für 1400 m berechnet. Der Schieber in seiner untersten Stellung gibt bei hochgestellter Klappe Visier 400 m, so daß das Visier auf diese Entfernung auf zweifache Weise eingestellt werden kann. Die Treppen dienen als Auflage für den Schieber.

Der Verschuß besteht aus dem im Verschußgehäuse gelagerten Verschußblock mit Hahn, Schlagfeder und Abzug, dem Bügelhebel und dem Auszieher. Der Verschußblock ist drehbar am Bügelhebel durch ein Gelenk befestigt und wird beim Abwärtsziehen des Bügelhebels, der um eine im Verschußgehäuse eingefertigte Schraube drehbar gelagert ist, gezwungen, diese Bewegung mitzumachen. Hierbei wird der Hahn gespannt und der Auszieher, der im Verschußgehäuse ebenfalls drehbar gelagert ist, nach hinten geschwenkt, so daß die Patronenhülse erfaßt und herausgezogen werden kann. Durch Hochdrücken des Abzugsbügels wird der Verschußblock wieder gehoben. Der Hahn besitzt eine Ruh- und eine Spannraße, in welche nach seiner Stellung der Abzugschnabel tritt. Zum Sichern dient die Ruhraße.

b. Handhabung.

1. Laden und Sichern des Gewehrs. Den rechten Daumen vor dem Abzug in den Bügelhebel legen und diesen nach unten ziehen; eine Patrone in den Lauf schieben, den Bügelhebel mit der flachen Hand wieder nach oben drücken. Das Gewehr ist hiernach schussfertig. Soll gesichert werden, so wird der Hahn mit dem rechten Daumen festgehalten, der Abzug zurückgezogen und ersterer unter

Loslassen des Abzugs langsam nach vorn gelassen, bis der Abzugschnabel in die Ruhrast des Hahns tritt. Zum Entsichern wird der Hahn wieder zurückgezogen.

2. Auseinandernehmen des Verschlusses. Bügelhebel nach unten ziehen, die vordere Schraube in der linken Gehäuswand herauserschrauben, Bügelhebel mit Verschlussblock nach unten herausziehen. Soll der Auszieher herausgenommen werden, so wird die hinter der Bügelhebelschraube liegende Schraube herausgeschraubt und der Auszieher entfernt. Ein weiteres Zerlegen ist nicht statthaft.

3. Zusammensetzen des Verschlusses. Das Zusammensetzen findet in der umgekehrten Reihenfolge statt.

III. Der belgische Comblainkarabiner.

Der Karabiner entspricht bis auf Länge und Visier dem Comblaingewehr, er hat jedoch keine Aufpflanzvorrichtung.

Das Visier ist von 100 bis 300 m ein Treppenvisier, für 400 und 500 m ein Rahmenvisier mit Schieber, es hat drei Kimmen. Die Kimme für 400 m ist unten im Rahmen, diejenige für 500 m im Schieber eingefertigt. Die Treppen dienen als Auflage für den Schieber.

Das Schloß ist demjenigen des Comblaingewehrs gleich, jedoch ist der Hahn nicht außen sichtbar und hat keine Ruhrast; der Karabiner kann mithin nicht gesichert werden.

Nähere Beschreibung des Verschlusses und dessen Handhabung siehe Comblaingewehr (D. II.).

IV. Das Albini-Brändlin-Gewehr.

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Einzellader mit nach vorn umlegbarer Verschlussklappe, deren Verriegelung durch die hintere Anlage am Stoßboden der Verschlusshülse erfolgt; es hat ein Gaußkaliber von 11 mm und ein Perkussionschloß, an dessen Hahn ein Bolzen angelenkt ist, der die Verschlussklappe in ihrer Verriegelungsstellung festhält.

Der Lauf hat 4 Füge und Rechtsdrall.

Das Visier ist von 200 bis 400 m ein Treppenvisier, von 450 bis 1050 m ein Rahmenvisier mit Schieber, es hat 4 Kimmen. Die oben im Rahmen befindliche Kimme gilt für die Entfernung 1200 m, die unten im Rahmen befindliche Kimme für 350 m. Die Treppen dienen als Auflage für den Schieber, die Zahlen und Marken auf den Schenkeln der Klappe zum Einstellen des Schiebers.

Der Verschluss besteht aus der in der Verschlusshülse gelagerten Verschlussklappe mit Griff, Sperrstift, Zündstift und Bodenschraube, dem Kreuzteil, den beiden segmentartigen Ausziehern und der Scharnierschraube. Das Perkussionschloß mit am Hahn angelenktem Bolzen bewirkt mit dem Zündstift die Entzündung der Patrone.

Die Klappe und die beiden Auszieher sind scharnierartig an der Verschlusshülse mittels der Scharnierschraube befestigt. Wird die Klappe nach vorn umgelegt, so drückt diese auf die Auszieher, wodurch die Patrone etwas aus dem Lauf geschoben wird, so daß sie mit den Fingern erfaßt und herausge-

zogen werden kann. Zum Hochheben der Klappe muß vorher der Hahn gespannt werden; letzterer hat eine Ruhrast und eine Spannraße.

b. Handhabung.

1. Laden und Sichern des Gewehrs. Hahn vollständig zurückziehen, Klappe nach vorn umlegen, Patrone in den Lauf führen, Klappe zurückführen und schließen. Zum Sichern wird der Hahn am Griff erfaßt und nach Zurückziehen und Wiederloslassen des Abzugs langsam vorgelassen, bis der Stangenschnabel in die Ruhrast des Hahns eingetreten ist. Zum Entsichern wird der Hahn wieder gespannt.

2. Auseinandernehmen des Verschlusses. Scharnierschraube herausschrauben, Klappe und die beiden Auszieher abnehmen. Soll das Schloß herausgenommen werden, so wird zunächst der Hahn gespannt, die Schraube im Hahnkopf und die Schloßblechschraube herausgeschraubt, das Schloß seitlich abgehoben, der Bolzen herausgenommen.

3. Zusammensetzen des Verschlusses. Das Zusammensetzen erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

E. Holländische Gewehre.

I. Der holländische Karabiner M. 95.

a. Beschreibung.

Der Karabiner ist ein Mehrlader mit Rahmenladung für 5 Patronen, hat ein Kaliber von 6,5 mm und einen Zylinderdrehverschluß mit symmetrischer Warzenverriegelung.

Der Lauf hat 4 Flüge und Rechtsdrall.

Das Visier ist ein Quadrantensivier, dessen Klappe von 400 bis 2000 m eingestellt werden kann und in den Stellurgen durch 2 Drücker festgehalten wird. Das Visier hat nur eine Kämme.

Das Magazin besteht aus dem Kasten mit Zubringer und Rahmenhalter und den zugehörigen Federn. Der Kasten ist zum Herausfallen des leeren Rahmens unten offen.

Das im Verschlussgehäuse gelagerte Schloß gleicht demjenigen des deutschen Gewehrs M. 88 und besteht aus der Kammer, dem Schloßchen mit Sicherung und Feder, dem Verschlusskopf mit Auszieher und Auswerfer, dem Schlagbolzen mit Feder und Mutter. Durch Aufschrauben der Schlagbolzenmutter auf den Schlagbolzen werden die Schloßteile bis auf den Verschlusskopf, der mit seinem Zapfen in die Kammer gesteckt wird, miteinander verbunden. Die Rückwärtsbewegung des Schloßes wird durch den an der Verschlusshülse angeordneten Schloßhalter begrenzt.

b. Behandlung.

1. Auseinandernehmen des Schloßes.

Nach dem Herausnehmen des Schloßes aus der Hülse wird das Schloß entspannt, der Verschlusskopf abgezogen, das Schloß mit der Schlagbolzen Spitze auf einen Tisch usw. gesetzt, das Schloßchen mit Sicherung nach unten gedrückt, die Schlagbolzenmutter abgeschraubt, Schloßchen abgenommen und Schlagbolzen mit Feder herausgenommen.

2. Zusammensetzen des Schlosses. Das Zusammensetzen des Schlosses erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

II. Der holländische Remingtonkarabiner.

Der Karabiner ist dem englischen Remingtonkarabiner gleich; er hat jedoch gegenüber diesem insofern eine Verbesserung, als in den Hahn ein Hebel eingeseht ist, der bewirkt, daß beim Zurückführen der Ladellappe der Zündstift zwangsläufig zurückgedrückt wird.

Weitere Beschreibung und Handhabung siehe unter B III und IV (englisches Remingtongewehr und englischer Remingtonkarabiner).

F. Italienische Gewehre.

1. Das italienische Gewehr M. 91.

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Mehrlader mit Rahmenladung für 6 Patronen, hat ein Laufkaliber von 6,5 mm und einen Zylinderdrehverschluß mit symmetrischer Warzenverriegelung.

Zum Aufpflanzen eines Seitengewehrs hat der Oberring eine Aufsteckwarze.

Der Lauf hat 4 Züge mit Rechtsdrall, der progressiv nach vorn steigt.

Das Visier ist ein Quadrantenvisier und hat 2 Kimmen. Zum Gebrauch der im Fuß befindlichen Kimme für Entfernung 300 m muß die Klappe nach vorn umgelegt werden. Die Kimme in der

Klappe kann von 500 bis 2000 m auf die an den Visierfußbänden angebrachten Marken mit Zahlen eingestellt werden. Zum Einstellen der Klappe wird die Haltesfeder durch Druck auf den links vorn am Visier befindlichen Knopf aus den Kästen gehoben.

Die Mehrladeeinrichtung besteht aus dem Kasten mit Zubringer und Rahmenhalter und den zugehörigen Federn. Der Kasten ist zum Herausfallen des leeren Rahmens unten offen.

Das im Verschlussgehäuse gelagerte Schloß besteht aus der Kammer mit Auszieher, dem Schließchen mit Sperrstift, der Schlagbolzenmutter, dem Schlagbolzen mit Feder und der Sicherung.

Die Kammer hat hinten einen kurvenförmigen Durchbruch für die Nase am Schaft der Sicherung. Diese wird in der Kammerbohrung geführt. Das Sichern geschieht durch Abspannen des Schlagbolzens; das Schließchen kann dann infolge des fehlenden Federdrucks nicht vorschnellen. Die aufgeschraubte Schlagbolzenmutter wird von einem federnden Sperrstift am Drehen verhindert.

b. Handhabung.

1. Sichern und Entsichern des Gewehrs. Mit dem rechten Daumen auf die Sicherung drücken, diese nach links drehen und zurückschnellen lassen, gleichzeitig mit den übrigen Fingern der rechten Hand den Kammergriff niederdrücken. Zum Entsichern wird die Sicherung wieder nach vorn gedrückt und nach rechts gedreht.

2. Herausnehmen und Auseinandernehmen des Schloffes. Beim Herausnehmen

wird der Abzug zurückgezogen, damit der in die rechte Hülsenwand ragende Haltestollen nach unten tritt. Zum Auseinandernehmen wird das Schloß entspannt, der Sperrstift in das Schloßchen hineingedrückt, Schlagbolzenmutter abgeschraubt, Schloßchen ab-, Sicherung und Schlagbolzen mit Feder herausgenommen.

3. Zusammensetzen und Einführen des Schloßes. Dies geschieht in der umgekehrten Reihenfolge.

II. Das Betterligewehr (zum Mehrlader umgeänderter Einzellader).

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Mehrlader mit Mittelschaftmagazin für 5 Patronen, die einzeln eingefüllt werden; es hat ein Pauskaliber von 10,4 mm und einen Zylinderdrehverschluß mit hintenliegender Warzenverriegelung. Das Gewehr ist vom Einzellader zum Mehrlader umgeändert.

Der Lauf hat 4 Züge mit Rechtsdrall und eine Aufsteckwarze zum Aufpflanzen eines Seitengewehrs.

Das Visier ist ein Quadrantenvisier, dessen Klappe von 275 m bis auf 1800 m eingestellt werden kann. Zum Einstellen der Klappe wird die Haltefeder durch den Druck auf den links vorn am Visier befindlichen Knopf aus den Rasten gehoben.

Die Mehrladeeinrichtung besteht aus dem Magazin mit Zubringer, den beiden an die Hülsen geschraubten Patronenanschlügen und dem Stellring als Abteiler, der je nach seiner Stellung das Gewehr als Einzel-

lader oder zum Repetieren verwenden läßt. Steht der Griff des Stellrings nach rechts, so ist für Einzelladung, steht er nach links, so ist zum Repetieren eingestellt.

Das in der Verschlusshülse gelagerte Schloß besteht aus der Kammer mit dem Auszieher, dem Schloßchen, dem Schlagbolzen, der Schlagbolzenfeder, der Verschlussmutter und der Schutzhülse.

Die Kammer ist für die beiden flügelartigen Ansätze des Schlagbolzens hinten aufgeschlitzt und mit einem Gewinde versehen; auf diesen Teil der Kammer ist das Schloßchen aufgeschoben, welches durch den Druck des Schlagbolzens infolge der dahinterliegenden Schlagfeder an den Kammeransatz angebrückt wird. Gegen Verschmutzung des hinteren Theils des Schloßes ist eine Schutzhülse aufgesetzt, die vorn am Schloßchen und hinten an der Verschlussmutter anliegt.

Das Schloßchen dreht sich beim Öffnen und Schließen des Schloßes mit der Kammer; beim Öffnen des Schloßes spannt es infolge seiner schiefen Fläche den Schlagbolzen, der hierbei die Schlagfeder zusammendrückt. Die Rückwärtsbewegung des Schloßes wird durch Anschlag des Ausziehers an den schräg und quer zur Längsachse der Hülse liegenden Keil in der Hülsenbrücke begrenzt. Dieser Keil wird von dem als Abteiler dienenden Stellring bei Rechts- oder Linksstellung etwas überdeckt und kann sich infolgedessen nicht von selbst lösen.

Zum Sichern des Gewehrs ist hinten an der rechten Hülsenseite ein verschiebbarer Hebel angebracht, der in der vorgeschobenen Stellung den Abzugsstollen nach unten drückt, so daß der Schlag-

bolzen beim Schließen des Schlosses wohl nach vorn gleitet, mit seiner Spitze jedoch nicht aus der Kammer herausragt, weil die Sicherung das vollständige Umlegen des Schließchens verhindert.

b. Handhabung.

1. Fällen des Magazins, Laden und Sichern des Gewehrs. Schloß zurückführen, Griff des Stellrings nach links schieben, 6 Patronen einzeln in das Magazin drücken, Sicherung nach vorn schieben, Schloß verschieben und Schließchensgriff umlegen. Zum Entsichern wird der Schließchensgriff nach links und, ohne das Schloß zurückzuziehen, sofort wieder nach rechts umgelegt. Der Sicherungshebel springt von selbst zurück, und der Abzugstollen tritt vor die Spannraße des Schlagbolzens.

2. Herausnehmen und Auseinandernehmen des Schlosses. Stellring so einstellen, daß dessen Griff mit der oberen Keilfläche in einer Richtung steht, Keil mittels Schraubenziehers usw. von unten nach oben drücken, Schloß öffnen und nach hinten herausziehen. Verschlussmutter abschrauben, Schutzhülse und Schlagfeder abnehmen, Schlagbolzen heraus und Schließchen abnehmen, Auszieher zurückschieben und abnehmen.

3. Zusammensetzen und Einführen des Schlosses. Auszieher einsetzen, Schließchen auf die Kammer schieben, so daß die kleine Nute in der Schließchenbohrung auf den hinteren Teil des Ausziehers kommt, hierbei Auszieher hinten etwas niederdrücken, Schlagbolzen einsetzen, Schlagfeder und Schutzhülse aufsetzen, Verschlussmutter aufschrauben. Schloß in die Hülse schieben, bis der Ausziebertopf

durch die Hülsenbrücke getreten ist, Keil einschlagen, Stellring nach links oder rechts, je nach Gebrauch der Mehrladeeinrichtung, drehen, Schloß vollständig vorchieben und Schloßgriff umlegen.

Bemerkung. Der Keil läßt sich bei vollständig vorgeschobenem Schloß nicht einschlagen, weil der Auszieher hinten zu hoch ist. Diese Form des Ausziehers ist notwendig, damit dieser, um ein Drehen des Schloßchens zu ermöglichen, von dem Keil niedergedrückt wird.

III. Der Beaumontkarabiner (zum Mehrlader umgeänderter Einzellader).

a. Beschreibung.

Der Karabiner ist ein Mehrlader mit Mittel-schaftmagazin für 5 Patronen, die einzeln eingefüllt werden; er hat ein Laufkaliber von 11 mm und einen Zylinderdrehverschluß, dessen Verriegelung durch Anlage der Kammerleitschiene an der rechten Hülsenwand erfolgt. Der Karabiner ist ebenso wie das Vetterligewehr vom Einzellader zum Mehrlader umgeändert.

Der Lauf hat 4 Jüge und Rechtsdrall. Das Visier ist ein Quadrantenvisier, dessen Klappe den Fuß gabelförmig umfaßt und von 150 bis 1 800 m eingestellt werden kann. An der linken Visierbade befinden sich die Marken und Zahlen für 200, 300, 400 usw. bis 1 800 m, auf der rechten solche für 150, 250 usw. bis 650 m.

Die Mehrladeeinrichtung besteht aus dem Magazin mit Zubringer, Feder und dem Abteiler, der an der linken Hülsenseite befestigt ist und mit einem Stell-

hebel aus dem Schaft herausragt. Wird dieser Hebel nach vorn gedrückt, so tritt der Abteiler nach unten und verhindert, daß bei gefülltem Magazin die oberste Patrone beim Vorschieben des Schloßes in den Lauf geschoben wird, während bei zurückgezogenem Hebel die oberste Patrone vom Schloß erfaßt und vorgeschoben wird. Im ersteren Falle ist der Karabiner Einzellader, im letzteren Mehrllader.

Das in der Verschlusskammer gelagerte Schloß besteht aus der Kammer mit der im Griff liegenden Schlagfeder, dem Verschlusskopf mit Auszieher und Auswerfer, dem Schloßhaken und dem Schlagbolzen mit Rutter.

Die im Kammergriff gelagerte Schlagfeder ragt mit ihrem vorderen langen Arm durch eine Öffnung in die Bohrung für den Schlagbolzen und legt sich gegen die Verstärkung des letzteren. Der Kammergriff ist infolge dieser Anordnung geteilt und wird durch eine Schraube zusammengehalten. Der Verschlusskopf wird durch eine Schraube mit der Kammer drehbar verbunden; der an ihm befestigte Auswerfer gleitet in einer Nutte der Hülse und begrenzt die Rückwärtsbewegung des Schloßes durch Anschlag an das hintere Ende der Nutte. Eine Sicherung hat der Karabiner nicht.

b. Handhabung.

1. Füllen und Abstellen des Magazins
Schloß zurückführen, 5 Patronen einzeln in das Magazin drücken, Stellhebel des Abteilers nach vorn schieben. Soll geladen werden, so wird eine weitere Patrone in den Lauf geschoben, oder der Stellhebel wird zurückgezogen, so daß die oberste Patrone im Magazin mit dem Schloß in den Lauf geschoben wird.

2. Herausnehmen und Auseinandernehmen des Schloßes. Schloß öffnen, Salteschraube für den Verschlusslopf herausschrauben, Schloß zurückziehen, Verschlusslopf seitlich aus der Patroneneinlage nehmen. Ein weiteres Zerlegen darf nur in besonderen Fällen stattfinden; hierzu: Schraube aus dem Kammergriff herausschrauben, Griffteil abnehmen, Schlagfeder nach oben und Schloßhaken mit Schlagbolzen nach hinten herausnehmen.

3. Zusammensetzen und Einführen des Schloßes. Dies geschieht in der umgekehrten Reihenfolge.

G. Österreichische Gewehre.

1. Das österreichische Männlichergewehr M. 95.

a. Beschreibung.

Das Gewehr ist ein Mehrlader mit Rahmenladung für 5 Patronen, es hat ein Laufkaliber von 8 mm und einen Gradzug-Zylinderdrehverschluss mit symmetrischer Warzenverriegelung.

Der Oberring hat eine Aufsteckwarze zum Aufpflanzen eines Seitengewehrs und einen Stod zum Zusammensetzen der Gewehre.

Der Lauf hat 4 Jüge und Rechtsdratl.

Das Visier ist ein Rahmenvisier mit Schieber und hat 4 Rinnen. Die untere Rinne im Rahmen gibt bei hochgehobenem Schieber die Visierung für 300 Schritt. Bei umgelegter Klappe liegt das Standvisier für 500 Schritt oben. Der Schieber ist von 600 bis 2400 Schritt einstellbar. Das Glattvisier reicht bis 2600 Schritt. Die Marken mit Zahlen

auf dem linken Schenkel der Klappe dienen zum Einstellen des Schiebers.

Das Magazin besteht aus dem Kasten mit Zubringer und Rahmenhalter und den zugehörigen Federn. Der Kasten ist zum Durchfallen des leeren Rahmens unten offen. Das in der Verschlussbüchse gelagerte Schloß besteht aus der Kammer mit Sicherung, dem Verschlusszylinder mit Schlagbolzen, Schlagbolzenfeder und Bodenschraube, der Schlagbolzenmutter und dem Auszieher.

Der Verschlusszylinder erhält seine Drehung bei der Ver- und Entriegelung durch die spiralen Nuten, die gleiche, in der Kammer angeordnete Rippen führen. Durch einfaches Zurückziehen und Vorschieben wird das Schloß geöffnet oder geschlossen. Beim Zurückziehen der Kammer führt anfangs der Verschlusszylinder nur eine Drehbewegung, und zwar so lange aus, bis die Entriegelung erfolgt ist; erst hiernach gleitet derselbe mit der Kammer, die mittels der beiden kurzen Leisten in Nuten der Hülse geführt wird, zurück.

Das Zurückführen des Schloßes wird durch den im Hülfenkreuzteil gelagerten und mit dem Abzug in Verbindung stehenden Schloßhalter begrenzt.

Zum Auswerfen der Patronenhülsen ist in der Kammerbahn der Hülse ein nach unten federnder Auswerfer angeordnet.

b. Handhabung.

1. Sichern und Entsichern des Gewehrs. Die hinten links an der Kammer befindliche Sicherung wird nach oben gedrückt. Zum Entsichern wird die Sicherung wieder zurückgedrückt. Das Schloß läßt sich auch entspannt sichern.

2. Herausnehmen und Auseinandernehmen des Schloßes. Schloß zurückführen, Abzug nach vorn drücken, Schloß herausnehmen und entspannen (Verschlußzylinder etwas nach links drehen, so daß er zurückspringt), Schlagbolzenmutter nach hinten ziehen und abschrauben, Verschlußzylinder drehend nach vorn herausziehen, Auszieher abnehmen. Soll der Schlagbolzen mit Feder herausgenommen werden, so wird hierzu die Bodenschraube abgeschraubt.

3. Zusammensetzen des Schloßes. Die Abflachung des in den Verschlußzylinder eingesezten Schlagbolzens mit der Auswerfermutter des ersteren in gleiche Richtung bringen, den Verschlußzylinder so in die Kammer schieben, daß die Abflachung nach der Seite des Kammergriffs zeigt, Auszieher einsetzen, Verschlußzylinder mit Auszieher drehend in die Kammer schieben, Schlagbolzen aufschrauben (bei den letzten Gewindegängen diese gleichzeitig etwas nach hinten ziehen), Schloß spannen (Verschlußzylinder drehend nach vorn herausziehen), Schloß in die Hülse setzen.

II. Der österreichische Männlicherkarabiner M. 95.

Der Karabiner entspricht bis auf Länge und Visier dem Männlichergewehr, hat jedoch keine Aufpflanzvorrichtung und keinen Stock zum Zusammensetzen der Karabiner. Die Riemenbügel sind seitlich angebracht.

Das Visier ist ebenfalls ein Rahmenvisier, ist jedoch kleiner als dasjenige am Gewehr und reicht nur bis 2 400 Schritt.